

# „Himmelslichter“ für die Glocken der Fehrbelliner Stadtkirche

Eintauchen in eine meditative Klangwelt – Das Hamburger Ensemble „Neue Horizonte“ gab ein außergewöhnliches Benefizkonzert

CORNELIA FELSCH

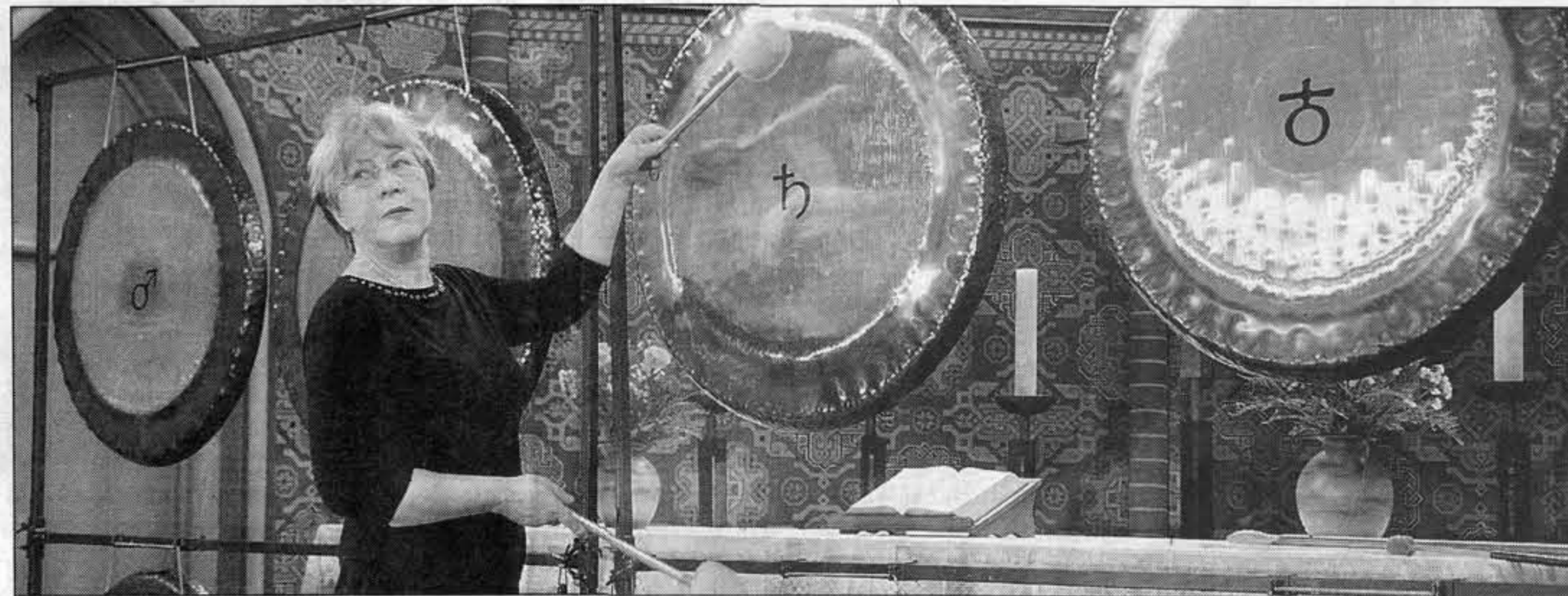
**FEHRBELLIN** ■ Wie bestellte die Sonne am Freitagabend ihre Strahlen durch die Fenster der Fehrbelliner Kirche. Die Gongs, die im Altarraum aufgebaut waren, erstrahlten in märchenhaftem Glanz.

Das Hamburger Ensemble „Neue Horizonte“ gab ein Benefizkonzert für die Glocken der Stadtkirche. Angereist waren die Musiker mit Gongs, Glockenspielen, Querflöten und zahlreichen geheimnisvollen Percussiongeräten. Das erste Stück „Variationen für zwölf Gongs“, wurde ausschließlich mit Gongs interpretiert. Der warme Klang der großen Metallplatten aus Neusilber und Bronze eroberte sich das Kirchenschiff. Ganz sanft

beginnt Ingeborg Sawade den ersten Gong anzuschlagen, so als würde sie sich vorsichtig einem geliebten Partner nähern. Sie scheint sich hineinzuspüren in das Klangspektrum. Es gibt keine schreienden Töne, nur das sanfte mächtige Schwingen der legendären Planetengongs nach Cousto.

Seit 1984 tritt das Ensemble mit verschiedenen Komponisten- und Interpretenkollegen in ganz Deutschland auf, meist in Kirchen. Auch in der Klosterkirche in Neuruppin waren sie bereits zweimal zu Gast.

Ingeborg Sawade wurde in Dresden geboren, studierte Musik in Hamburg und hat bereits bei über 800 Konzerten mitgewirkt. Am Freitagabend erklangen auch zwei Kompositionen der Künstlerin. „Der



Ingeborg Sawade vom Ensemble „Neue Horizonte“ schlägt die Planetengongs im Altarraum der Fehrbelliner Kirche. FOTO: HENRY MUNDT

Klang in dieser Kirche ist wunderschön“, sagte sie nach dem Konzert begeistert. Für die Musiker ist jedes Konzert anders,

die Räume unterscheiden sich in ihrem Klangvolumen und verändern die Qualität der Gongs. Die Gongschwingun-

gen, die Ingeborg Sawade im Altarraum erzeugte, durchdrangen den Raum und waren auch in den Bankreihen deut-

lich zu spüren. Aus einem Seitenschiff antwortete Hanns-Peter Simmendinger und erzeugte auf seinem großen chi-

nesischen Gong gewaltige tiefe Töne. Eine Kombination aus Sanftheit und enormer Klangwucht nahm die Zuhörer gefangen.

Die Kompositionen von Berthold Paul zeichneten sich durch vielfältige Klangvariationen aus. Durch den Wechsel von Schlegel und Schlagstellen entstanden immer wieder andere Varianten. Filigrane Melodien kleiner Metallröhren, wohldosierte Synthesizer-Musik, der tiefe Klang der Templeblocks aus Sandelholz und die atmosphärischen Flötentöne Ingeborg Sawades rundeten die Klangpalette ab.

Die Ruhe und Stille, die diese Musik ausstrahlte, übertrug sich auf das Publikum: Viele Besucher genossen das beeindruckende Hörerlebnis mit geschlossenen Augen.

**Märkische Allgemeine (Ruppiner Tageblatt) 23. Juli 2007**  
**Konzert FEHRBELLIN**